Vergessenheit gebreitet werde über die Niederlage, welche die Centrumspartei und -Presse in der Annahme des letzten kirchenpolitischen Gesetzes durch den heiligen Vater erlitt. Wenn auch der neue Fürstbischof ein Mann von der Weisheit und Kraft seines großen Vorgängers Diepenbrock ist, mußte ihm doch eine Frist gegeben werden, um in die zerrüttete Diöcese einzuziehen und dann Herr in ihr zu werden. Von dieser Seite betrachtet wir die Sache und möchten dafürhalten, daß die römische Politik des Abwartens und der Geduld hier wohl am Platze war. Der Wunsch, den Fürstbischof kommen zu sehen, wird täglich dringender, und die, welche ihn fern halten möchten, verlieren täglich mehr an Anhang und Macht.

Bereits flicht sich denn auch die „Germania" am Ende ihrer Windfahne und beginnt schon mit Enthüllungen über die Vorgeschichte der Besetzung dieses Bischofsstuhles zu drohen — natürlich ist sie selbst ganz unschuldig, und manche Lieblinge des Ministeriums in Berlin tragen an der Verschleppung alle Schuld, bei den sogenannten „Intransigenten" in Berlin lag sie keineswegs.

Diese letztere Auslassung aber beseitigt jeden Zweifel, daß der Bischof von Fulda nun wirklich kommt, weil eben schon die Mohrenwäsche beginnt, die voraussichtlich mit einem Eifer, der seines Gleichen sucht, ihre Fortsetzung erfahren wird. Dieselbe Partei, welche vor sechs Monaten im Wahlkampfe das getreue katholische Volk belehrte: Papst Leo, Cardinal Jacobini und Bischof Dr. Kopp verkauften die Katholiken, wird nun diesen selben Bischof Dr. Kopp mit tiefster Ehrfurcht, Freude und Jubel begrüßen.

Mit welchen Gefühlen wird der hochwürdige Herr diese Huldigungen aber entgegennehmen!

* Im Gewerbebetrieb der oppositionellen Presse spielt gegenwärtig die Verbreitung von Gerüchten eine Rolle, denen zufolge in den Reichslanden allerlei weitgreifende Maßregeln beabsichtigt sein sollen. Derartigen Uebertreibungen tritt die amtliche „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" folgendermaßen entgegen:

„Nach dem Vorbilde gewisser Pariser Hetzblätter, deren Absicht, dem blinden Hasse gegen die Deutschen durch lügenhafte Erfindungen täglich neue Nahrung zuzuführen, nur zu deutlich erkennbar ist, versucht man auch innerhalb des Reichslandes durch Ausstreuung falscher Gerüchte die Erregung der Gemüther zu steigern. So wird jetzt das Märchen verbreitet, die Regierung von Elsaß-Lothringen trage sich mit der Absicht, durch Massenausweisung aller im Lande befindlichen Franzosen und unbequemen Elemente der einheimischen Bevölkerung, sowie durch Schließung gewisser, von Ausländern geleiteter Fabriken eine Art von Schreckensherrschaft einzuführen und so allen Jenen den Aufenthalt im Lande zu verleiden, welche mit der neuen Ordnung der Dinge sich nicht auszusöhnen vermögen. Auch dieses Märchen stimmt wieder in auffallender Weise mit nachträglichen Meldungen französischer Blätter überein, welche der deutschen Regierung die Absicht unterstellen, die einheimische Bevölkerung allmälig auszurotten, um für Nachschub aus dem Osten Platz und Gelegenheit zu schaffen. Es nimmt uns nicht Wunder, daß die französische Presse solche Ausgeburten der Phantasie ausheckt, da doch zur Zeit, als Saint-Just und Lebas als außerordentliche Gewalthaber der ersten Republik ins Elsaß geschickt wurden, in ganz ähnlicher Weise vorgeschlagen wurde, man möge das elsässische Volk, da es sich von seinen deutschen Ueberlieferungen nicht losmachen wolle, ins Innere von Frankreich verpflanzen und dafür Colonnen aus dem Süden und Westen ins Land setzen. Ohne ihre nationalen Aufgaben zu verkennen oder zu vernachlässigen, wird die deutsche Regierung doch niemals sich in eine Politik mit blinder und unduldsamer Hast drängen lassen, schon deshalb nicht, weil sie vor Frankreich den Vortheil voraus hat, daß sie eine im Kerne deutsche Bevölkerung vorgefunden hat und der Erwartung sich hingeben kann, daß dieses Volk die Anschauungen und Gewohnheiten der letzten Generationen dann verlassen wird, wenn ihm die Unfruchtbarkeit dieses Cultus der Erinnerungen zum Bewußtsein gelangt ist. Die deutsche Regierung hat in Erfüllung ihrer nationalen Pflichten in erster Linie die zur Erhaltung des öffentlichen Friedens und zur Beseitigung der fremden Einflüsse erforderlichen Maßregeln zu ergreifen und wird dieselben in dem Umfange durchführen, wie dies der Gang der Ereignisse als nothwendig erweist. Sie wird aber darüber niemals die Aufgabe außer Auge lassen, welche sie bei der Wiedervereinigung des Landes mit Deutschland übernommen hat, die Aufgabe, ungeachtet aller Schwierigkeiten und trotz täglicher Anfeindungen die Interessen des Landes auf allen Gebieten nach Möglichkeit zu fördern. Sie wird den deutschen Boden pflügen, das Schwert zur Seite, wie Wolcherosch, der Ammann von Finstingen, aus seiner Zeit erzählt. Der kaiserliche Statthalter Fürst von Hohenlohe hat diese Aufgabe kürzlich in Buchsweiler mit den Worten gekennzeichnet: „Ich denke nicht daran, in der Thätigkeit für die Sicherheit des Landes die einzige Aufgabe der Regierung zu erblicken. Unsere Aufgabe ist größer, sie umfaßt ein weites Feld fruchtbringender Thätigkeit für das Wohl des Landes in geistiger und materieller Beziehung. Diese Aufgabe wird die Regierung zu lösen bemüht sein. Sie rechnet dabei auf die vertrauensvolle Mitwirkung der Bevölkerung."

* * *

* Die Reichenberger Gemeindevertretung hat die städtische Sicherheitswache mit Uniform nach preußischem Schnitt (so behaupten die Feinde der deutschen Reichenberger) zu versehen beschlossen. Die böhmische Statthalterei beanspruchte das Recht, diese Uniformen zu genehmigen, resp. zu verbieten, und das Ministerium des Innern entschied mit Beziehung auf einen Staatsministerial-Erlaß vom 11. April 1885 im demselben Sinne. Der Verwaltungsgerichtshof hat aber die Entscheidung aufgehoben, weil der bezogene Erlaß nirgends publicirt worden sei, also nicht Gesetzeskraft habe. Das klerikal-föderalistische Wiener „Vaterland" bemerkt hierzu: „Die Reichenberger können sich also des ersehnten Genusses der Pickelhaube ꝛc. erfreuen. Sie können aber versichert sein, daß solche und ähnliche demonstrative Willensacte das beste Mittel sind, die sonst so vielfach betonte „Solidarität aller Deutschen" zu erschüttern. Die übergroße Mehrzahl der Deutschösterreicher wendet sich mit Ekel von solchem widerlichem Getriebe ab."

* Zu den deutsch-russischen Beziehungen wird den officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" von bestorientirter Seite geschrieben:

Die Petersburger „Nowoje Wremja" brachte in einer ihrer letzten Nummern, gleichsam als Beweis für die Nothwendigkeit der von der russischen Regierung in Vorbereitung genommenen Maßnahmen, um die weitere Vergrößerung der von Ausländern betriebenen Fabriken an der russischen Westgrenze zu verhindern, die Mittheilung, daß in diesen Fabriken 6000 Arbeiter, zum größten Theil Ausländer, beschäftigt seien, die in Preußen wohnen, und das Recht ausnützen, auf Grund der Halbpässe jeden Tag die Grenze zu passiren.

Wir sind nicht in der Lage zu controliren, ob in der That daselbst so viel Arbeiter, wie angegeben, beschäftigt sind, halten jedoch diese Ziffer für weitaus übertrieben, da in dem ganzen Königreich Polen von den in den Fabriken überhaupt beschäftigten 106,663 Arbeitern sich nur 13,568, d. i. 8 Procent Ausländer befinden. Geradezu erfunden aber und tendenziös zugespitzt ist die Behauptung, daß die ausländischen Arbeiter nach Preußen hinüber gehen. Dies würde schon im Werkstinteresse selbst von den resp. Arbeitgebern nicht geduldet werden können, und der etwa vorhandenen Gereiztheit, solches zu thun, ist ein wirksamer Riegel vorgeschoben durch die Bestimmung, daß bei dem jedesmaligen Ueberschreiten der Grenze nach Rußland hinein eine Abgabe von 60 Kopeken entrichtet werden muß, ein Betrag, der einen wesentlichen Theil des vom Arbeiter ins Verdienen gebrachten Tagelohnes repräsentirt.

Daß unter solchen Umständen der Arbeiter nur in wirklich dringenden Fällen von seinem Halbpaß Gebrauch macht, liegt auf der Hand; denn abgesehen von der Leichtigkeit der Beschaffung von Nahrungsmitteln aus den benachbarten russischen Ortschaften, bestehen auf den Grenzwerken ausgiebige Einrichtungen zur Aufnahme der Arbeiter.

So sind beispielsweise auf der Katharinenhütte — und unseres Wissens liegen die Verhältnisse auf den anderen hier in Betracht kommenden Werken mehr oder weniger ähnlich — ein Schlafhaus und 13 größere und kleinere Familienhäuser, für 370 Personen, resp. Familien vorhanden, welche nicht nur ausreichen, die gesammten ausländischen, sondern auch einen Theil der russischen Arbeiter bequem unterzubringen.

Es ist nicht zu erwarten, daß diese Berichtigung ihren Weg jemals in russische Blätter findet; sie sollte nur einen neuen Beitrag liefern für die schlaue Art und Weise, in welcher die panslawistische Presse vorgeht, um ihren Zweck, die deutschen Unternehmungen zu verdächtigen, zu erreichen.

* Ueber weitere Ausweisungen von Deutschen aus Rußland wird der „Kölnischen Zeitung" officiös aus Berlin geschrieben:

Wenn man bisher geglaubt hat, daß Rußland mit der Ausweisung der Deutschen nicht Ernst mache, so hat man sich bitter getäuscht, wie dies aus deutschen westpreußischen Zeitungen ersehen werden kann. Nach Aussage zahlreicher nach Westpreußen zurückgewiesener Personen, welche sich schon vor zwanzig Jahren in Polnisch-Polen angekauft hätten, sind sämmtliche in deutschen Händen befindliche Fabriken dort geschlossen worden. Die Fabrikarbeiter mußten die deutschen Lehrer, welche sie ausschließlich besoldeten, entlassen. Den Ausgewiesenen wurde zu erkennen gegeben, daß sie, wenn sie nicht zur griechischen Kirche übertreten wollten, auch nicht in den russischen Unterthanenverband aufgenommen werden könnten, ohne Zugehörigkeit zu diesem oder nach dem neuen Gesetze Niemand in Rußland Grundstücke erwerben und besitzen dürfe. Da nun die Leute ihren Glauben und ihre Volksangehörigkeit nicht aufgeben wollten, sahen sie sich zur Wiederauswanderung genöthigt. Der weite beschwerliche Weg — sie waren vier Wochen unterwegs — hatte ihre Habschaft fast aufgezehrt und an der Grenze wollte die russische Zollbehörde, weil in Rußland ein Pferde-Ausfuhrverbot besteht, die Pferde nicht hinaus- und die deutsche Zollbehörde vor Erlegung von 20 ℳ Eingangssteuer für jedes Pferd sie nicht einlassen. Einer der Ausgewiesenen, dessen Geldmittel verzehrt waren, mußte sein Fuhrwerk verkaufen, die andern wandten sich um Hülfe bittend an die nächsten preußischen Behörden. Dergleichen Angelegenheiten werden aber auf diplomatischem Wege betrieben, und obwohl der Telegraph in Anspruch genommen war, dauerte es doch volle sieben Tage, während deren sie für die ihnen aufgezwungenen Bewachungsmannschaften täglich 12 Rubel zahlen mußten! Hiergegen konnten sie die Pferde steuerfrei über die Grenze bringen. Noch aber warten 35 andere Familien auf den Ausgang der diplomatischen Verhandlungen, bis wohin sie im Freien lagern müssen. Von den Wiedereingewanderten hoffen verschiedene vom Staat oder von der Ansiedlungsbehörde Grundstücke oder Ackerflächen unter günstigen Bedingungen zum Kaufe oder zur Pachtung zu erhalten.

* Fast sämmtliche Regierungen Europas haben es nunmehr abgelehnt, an der für 1889 geplanten Pariser Weltausstellung amtlich theilzunehmen. In Folge dessen hat die französische Regierung, wie ein Telegramm aus Paris meldet, den Gedanken geographischer Abtheilungen fallen gelassen. Die Ausstellung soll nur noch nach der Natur der ausgestellten Gegenstände in Fachclassen getheilt und der Zutritt in letztere jedem einschlägigen Gegenstande ohne Rücksicht auf das Ursprungsland gestattet werden.

* Ueber die afghanische Militairrevolte in Herat werden dem „Reuter'schen Bureau" aus Simla weitere Einzelheiten gemeldet. Darnach bestanden die Meuterer aus einer Hälfte eines Ghilzai-Regiments. Das Arsenal schwebte eine Zeit lang in Gefahr, und der Gouverneur wäre beinahe in die Gewalt der Rebellen gefallen. Die übrigen Truppen bewahrten indessen dem Emir die Treue, und in dem Kampfe, der sich zwischen ihnen und den Meuterern entspann, wurden Letztere fast Alle getödtet oder gefangen genommen. Die Garnison von Herat besteht zum größten Theile aus Ghilzaitruppen, gleichwohl wird ein neuer Putschversuch seitens derselben nicht besorgt.

* In Madras enthüllte am 20. Juni anläßlich des Jubiläums der Gouverneur die der Stadt vom Rajah Gujapati Row geschenkte Statue der Königin. Am Abend war die Stadt glänzend beleuchtet.

XXVIII. Leipziger

Kunst-Auction

von

Alexander Danz.

Versteigerung am Mittwoch, den 29. Juni, Vormittags ½11 Uhr:

Gemälde alter und einiger moderner Meister aus dem Besitz der Frau Rentier Beer in Nürnberg:

Pieter Bout. — Brouwer. — Canaletto. Everdingen. — Jan Fyt. — Van der Neer. Ostade. — Roos. — Rachel Ruysch. Ryckaert u. s. w.

Bürkel. — Feldhütter. — Makart. Schleich. — Sellmayr. — Stieger u. s. w.

Besichtigung: Sonntag, Montag und Dienstag, 26.—28. Juni, Vormittags von 10—1 Uhr in meinem Geschäftslocal: Gellertstrasse 7. Kataloge gratis.

Alexander Danz.

Kein Geschäft, vom kleinsten bis zum größten, sollte es unterlassen, mit Beginn des neuen Halbjahres

(D. R.-P.) F. SOENNECKEN's (D. R.-P.)

BRIEFORDNER

zum registriren der Briefschaften zu benutzen. U. A. im Gebrauche bei der Transatlant. Handelsges., Hamburg: 73 Apparate, Scherer's Familienblatt, Berlin: 52 App., Gebrüder Stollwerck, Köln: 52 App., Fritz Helling, Melle: 50 App., Fr. Herdieckerhoff, Unna: 43 App. Dadurch, dass sie Soennecken's System statt des unhandlichen Shannon'schen wählten,

sparten diese 5 Firmen 1800 Mark.

In jeder soliden Schreibwaarenhandlung vorräthig, wo nicht, liefern wir direct. Rückgabe gestattet. Ausführl. Preisliste kostenfrei.

Berlin ⊕ F. SOENNECKEN's VERLAG, BONN ⊕ Leipzig

LOTHAR HEYM

Bau- und Maschinentechnisches Bureau,

Sophienstrasse No. 28, 2. Etage.

— Fernsprech-Anschluss No. 138. —

Kessel- und Maschinen-Anlagen,

Entwürfe und Ausführung von

Gewerblichen Bauten.

Theoretische Untersuchungen von Kessel und Dampfmaschinen.

Vertretungen:

Adolph Oeser Nachfolger, Penig,

Amerikanische Transmissionen (Sellers). Frictions-Kupplungen.

Gebr. Naglo, Berlin,

Elektrische Beleuchtungen.

Th. Degenring, Katzhütte i. Th.,

Mechanische Sicherheitsaufzüge. System Sellers und System Degenring-Heym.

I. Preis der Chemnitzer Fahrstuhl-Ausstellung.

Bureau Debet & Credit (Behndorff & Co.) Leipzig ertheilt prompte u. gewissenhafte Auskünfte über Firmen oder Privatpersonen ꝛc. des In- und Auslandes; besorgt tüchtige Agenten und solvente Adressen aller Branchen, sowie Einziehung von Geldern unter günstigen Bedingungen. S. Referenzen an allen Plätzen.

Patentbureau Jos. Otto Sack, Katharinenstr. 23/18

Flor del Nilo à St. 10 Pf.,

vorzüglich milde Cigarre mit feinem Havana von vortrefflichem Aroma, empfehle besonders.

A. Slize, Cigarren-Importeur,

Petersstraße 37, Hirsch. und Gerthestraße 9, Credit-Anstalt.

Blitzableiter

wohlbegründetster Theorie — praktischster Ausführung empfiehlt **Oscar Schöppe,** Bayerische Straße Nr. 3.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Nonstädt. Steinw.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrumazen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 3—5 Uhr.

Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends

Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe lk.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zinck, Gartrstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme von neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom 20. Septbr. bis 25. Septbr. 1886 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb derselben bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9 — 12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Kleinzigerstraße Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Asylum für Arbeiterinnen, Brauhofstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hohlstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigr-Vereins Möckern, Lange Str. 25. Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum. Geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und andauernde Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung des großen Saales gestattet: Wochentags von 9—4 Uhr (während der Börsenzeit von ½12—1 Uhr nur von der Galerie, Treppe B. aus), Sonntags von ½11—1 Uhr. Karten zu 50 ₰ pro Person sind zu lösen im Bestibul (Promenadeseite), event. in der Wohnung des Hausmeisters (Packhofstraßenseite, Tr. D, 3. Obergeschoß; Klingel dahin an der Hausthür).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 11. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und " " 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor R. Scheffers, für 10 ℳ auf Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Museum alterth. Musikinstrumente (Paul de Wit) Thomaskirchhof 16. Wochentags geöffnet 9—12 u. 3—6 Uhr. Eintritt 1 ℳ, Conservatoristen und Studenten 50 ₰.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villeneinrichtungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Cassellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Kaiser-Panorama Grummsche Str. 24, 1. Et. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel** in allbekannter hochfeiner Ausführung bei **Emilie verw. Pardubitz,** Katharinenstrasse No. 7.

Gummi-Waaren, als technische, chirurgische Artikel, **Gummi-Wasserschläuche und Platten** billigst bei **Alex. Enders,** Markt, Billhaengewölbe No. 2.

Robert Kiehle.

Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familiengebrauch. Reparaturen billigst.

Fabrik Turner- u. Bahnhofstrassen-Ecke.

Gummi-Wasserschläuche und -Platten am billigsten Grimmaische Str. 3, II., D. Belmonte & Co.

Saxonia, Commanditgesellschaft f. elektr. Beleuchtung, Plagwitz-Leipzig, Alberstr. 21.

Fabrik und permanente Ausstellung dynamo-elektrischer Maschinen, elektr. Lampen und Apparate.

Gummi-Wasserschläuche bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager. Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb. 2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

K. A. Seifert, Wurzen.

Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht. (Ausstellungslocal: Wurzen.)

Linoleum Waltons Patent,

bekannt als echtes und bestes Fabrikat. Empfehlenswerthester und dauerhaftester Fussbodenbelag.

Haupt-Niederlage Wilhelm Röper, Goethestrasse 1. Original-Muster gerne zu Diensten.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt

Färberei Berlin Druckerei.

Annahme: **Ida Lehmann,** Katharinenstrasse 11.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Wasserstandsgläser, Selbstöler, Schmierblechen für ganz Oel. System Tovote, Stauffer & Reisert, zu Fabrikpreisen bei **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Schläuche aller Art zur Garten- und Strassenbesprengung **Gummi-Waaren-Bazar** 10 Peterstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,

18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonnabend, den 25. Juni 1887.

(165. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)

Anfang 7 Uhr.

Philippine Welser.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar von Redwitz.

Personen:

Ferdinand, römischer König	Herr Treutler.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Hartmann.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Matthaei.
Franz Welser, Patrizier u. Kaufherr in Augsburg	Herr Daar.
Anna Welser, geb. Adler, Freiin von Zinnenburg, seine Frau	Frl. Trahn.
Philippine, deren Tochter	Frl. Freisinger a. G.
Catharina, verwittwete von Lugau, Schwester der Frau Welser	Frl. Kurtzschmann.
Mathias Overholz, } Patrizier und	Herr Herbst.
Hans Overholz, dessen Sohn, } Kaufherren a. Köln	Herr Hänsler.
Ladislaus, des Erzherzogs Page	Frl. Schneider.
Conrad, ein Diener	Herr Schmiedecke.
Wenzel, } Diener Philippinens in Bürglitz	Herr Heßleid.
Stephan, }	Herr Prost.
Ein böhmischer Bauer	Herr Tietz.
Ein Kämmerling	Herr Reimers.
Der Marschall	Herr Tschurn.
Ein Page	Frl. Seppert.

Volk, Hofleute, Rathsherren, Pagen, Trabanten, Dienerschaft.

Die drei ersten Acte spielen 1548 in Augsburg, unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften; der vierte 1558, unter der Regierung Kaiser Ferdinand des Ersten auf dem Schlosse Bürglitz in Böhmen; der fünfte in Prag.

Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt: Frl. Arbes, Frl. Gulbach, Herr Boeckgeermann, Herr Müller, Herr Capellmeister Kohlich, Herr Musikdirector Porst.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Gepolstertes Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Prosceniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 3 ℳ, Mittelbalcon: Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Prosceniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Haupt-Theater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Prosceniums-Logen im dritten Rang 1 ℳ

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Gardrobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Sonntag, 26. Juni. (166. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): Wagners-Cyklus II. **Der fliegende Holländer.** (Anfang ½7 Uhr.)

Altes Theater.

Sonnabend, den 25. Juni, geschlossen.

Der Billet-Vorverkauf zu der am Sonntag stattfindenden Vorstellung findet an der Tagescasse des Alten Theaters heute Nachmittag von 1—3 Uhr (mit Aufgeld von 30 Pfg.) statt.

Repertoire. Sonntag, den 26. Juni. **Die zärtlichen Verwandten.** (Anfang 7 Uhr.)

Die Direction des Stadttheaters.

Blüchergarten-Theater in Gohlis.

Sonntag, den 26. Juni

Gastspiel des Personals vom Sommertheater in Lindenau.

Der Trompeter von Säkkingen.

Romantisches Schauspiel mit Ges. in 7 Bildern von E. Hildebrand.

Auftreten der Balletgesellschaft Geschwister Richter.

Anfang ½8 Uhr. Die Direction.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 7. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 8. 45 V. — 11. 30 V. — 3 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Wolfenbüttel-Neustadt: 5. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 36 N. — 3 N. — 4. 38 N. — 6. 40 N. — 9 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

D. Linie Leipzig-Göhrig-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Glauchau).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Meuselwitz-Altenburg: 4. 48 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 58 fr. — 8. 20 V. — 10. 33 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 35 V. — *8. 40 V. — 11. 35 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.